

Staatsanwaltschaft erhebt Anklage beim Amtsgericht Eutin

Sexistischer Angriff auf die Bürgermeisterin von Scharbeutz hat juristisches Nachspiel – 61-jähriger Ostholsteiner muss sich für Tat im Jahr 2023 verantworten.

SCHARBEUTZ. Der Fall machte im März 2023 Schlagzeilen, erschütterte die Kommunalpolitik in Scharbeutz und traf Bürgermeisterin Bettina Schäfer (parteilos) bis ins Mark. Ein damals Unbekannter hatte E-Mails verschickt mit einem Foto, bei dem Schäfers Kopf mittels Fotomontage auf den Körper einer anrühlich gekleideten Frau montiert worden war. Diese Mail machte die Runde und soll an mehr als 100 Personen gegangen sein. Lange hat die Staatsanwaltschaft Lübeck ermittelt, um den Urheber der ehrverletzenden Fotomontage zu finden. Zunächst war ein SPD-Gemeindevertreter ins Visier der Ermittler geraten, aber ein Jahr später entlastet worden. Jetzt hat die Staatsanwaltschaft beim Amtsgericht Eutin Anklage gegen einen 61-jährigen Ostholsteiner erhoben. Der Vorwurf: Beleidigung gemäß Paragraf 185 Strafgesetzbuch in zwei Fällen und der Verdacht der Beleidigung gegen Personen des politischen Lebens gemäß Paragraf 188 Strafgesetzbuch in einem weiteren Fall. Das teilte der Lübecker Oberstaatsanwalt Jens Buscher auf LN-Anfrage mit. Der 61-Jährige soll im März und April 2023 in drei Fällen Dateien mit ehrverletzenden Abbildungen per E-Mail an verschiedene Empfänger geschickt

haben. Von dort sind sie, so die Erkenntnisse vom Frühjahr 2023, an etliche weitere Empfänger weitergeleitet worden. Unter anderem soll die Schmutz-Darstellung der Bürgermeisterin alle Mitarbeiter der Verwaltung und alle Kommunalpolitiker erreicht haben. Ob es tatsächlich zu einem Strafverfahren kommt, ist offen. Das Amtsgericht Eutin muss noch darüber entscheiden, ob es die Anklage zulässt. Erst dann wird ein Termin für den Prozess angesetzt. Nach Angaben von Amtsgerichtsdirektorin Sabine Hendelkes wird die Anklage zurzeit geprüft. Es gebe noch keine Tendenz, wann mit einer Entscheidung zu rechnen sei. „Ich bin erleichtert, dass die Staatsanwaltschaft nach den langjährigen Ermittlungen nun Anklage erhoben hat“, kommentiert Bettina Schäfer auf LN-Anfrage die Anklageerhebung. „Gerade angesichts der zunehmenden Angriffe auf kommunale Amts- und Mandatsträger ist es wichtig, dass solche Vorgänge konsequent aufgeklärt und verfolgt werden.“ Die über Jahre andauernden Angriffe, zu denen neben dem montierten sexualisierten Bild auch weitere Vorgänge gehörten, hätten sie persönlich sehr belastet und wirkten bis heute nach. Dass das Geschehen erneut öffentlich werde, wühle



Bettina Schäfer, Bürgermeisterin von Scharbeutz, nach der Wiederwahl im Oktober 2025. Foto: Sabine Jung

selbstverständlich vieles wieder auf, teilte Schäfer weiter mit. Schäfer sieht aber nicht nur das, was ihr selbst passiert ist. Sie weitet den Blick. „Mir ist dabei besonders wichtig, dass sexualisierte Angriffe gegen Frauen nicht als Scherz, bloße Geschmacklosigkeit oder unvermeidbare Begleiterscheinung eines öffentlichen Amtes verharmlost werden“, sagt die Bür-

germeisterin. „Solche Angriffe sollen Frauen gezielt demütigen, einschüchtern und zum Schweigen bringen.“ Deshalb sei eine konsequente Verfolgung nicht nur für sie persönlich bedeutsam, sondern auch für andere betroffene Frauen und für diejenigen, die sich trotz möglicher Anfeindungen öffentlich, politisch oder gesellschaftlich engagieren wollen.

Wer wegen Beleidigung verurteilt wird, muss mit einer Geldstrafe oder einer Freiheitsstrafe von bis zu zwei Jahren rechnen. Eine Verurteilung wegen Beleidigung von Personen des politischen Lebens kann mit einer Geldstrafe oder einer Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren geahndet werden. Ab zwei Jahren Haft ist keine Bewährung möglich.

SAS



So könnte es auch bald auf einigen Flächen in der Gemeinde Scharbeutz aussehen: Im Bauausschuss wurde der Weg für Solarparks vor allem rund um Schulendorf freigegeben. Foto: Jan Woitas/dpa

Scharbeutz plant Solarparks

Bauausschuss macht Weg frei für Photovoltaik-Anlagen auf Flächen, vor allem rund um Schulendorf.

SCHARBEUTZ. Das Ziel des Landes Schleswig-Holstein ist es, bis 2040 klimaneutral zu sein. Jetzt möchte die Gemeinde Scharbeutz dazu beitragen und Solarparks bauen. Auf landwirtschaftlich genutzten Flächen, insbesondere rund um die Ortschaft Schulendorf, wollen Investoren Photovoltaik-Anlagen zur Umwandlung von Wärme in klimafreundlichen Strom errichten. Auch in der Nähe von Pönitz sind Baumaßnahmen geplant. Planungen an anderer Stelle wurden jedoch wieder aufgehoben. Im Bauausschuss der Gemeinde Scharbeutz stimmten die Mitglieder den Beschlüssen zur Aufstellung eines Bebauungsplans für Gebiete rund um Schulendorf und Obersteenrade zu. Das bedeutet: Der Bebauungsplan für das Vorhaben ist rechtens. Eine gute Nachricht für die Scharbeutzer Bürgermeisterin Bettina Schäfer (parteilos), deren Verwaltung die mit keinerlei Kosten verbundene Bauleitplanung für die Solarparks übernimmt. „Wir brauchen auf Dauer den Strom“, sagt sie.

Zum einen soll nördlich und südlich des Weges zum Hof Stille bei Obersteenrade, an der Grenze zu den Gemeinden Ahrensböök und Süsel, auf 13 Hektar Land klimafreundlicher Strom produziert werden. Zum anderen machten die Bauausschussmitglieder den Weg frei für den Solarpark Schulendorf. Am Wirtschaftsweg Richtung Sarkwitz sowie am Wirtschaftsweg Richtung Gleschendorf sind auf fünf, insgesamt 32 Hektar großen Flächen Photovoltaik-Anlagen geplant. Dagegen wurden die Pläne, an der Landesstraße 309 kurz vor dem Ortsschild von Pönitz am Alten Kirchweg und zwischen Schulendorf und Gleschendorf am Wirtschaftsweg Solarparks zu bauen, wieder verworfen. Der Grund laut Schäfer: Der Investor hat seine Pläne für die Standorte zurückgezogen. Die abschließende Entscheidung über die Solarpark-Planungen wird in der Gemeindevertretung am Mittwoch, 23. September, ab 18 Uhr im Kurparkhaus in Scharbeutz gefällt. Die Verwaltungschefin geht



Auf zwei Ackerflächen am Wirtschaftsweg zwischen Schulendorf und Sarkwitz sollen Solarparks entstehen. Foto: Beke Zill

davon aus, dass das Thema bis dahin und darüber hinaus noch für Diskussionsbedarf in den Gremien und bei Anwohnern sorgen wird. Dafür habe sie volles Verständnis. Solarparks und auch Windkraftanlagen würden

das Landschaftsbild massiv verändern, sagt Bettina Schäfer. Auch sie persönlich müsse sich an das Bild noch gewöhnen. Deshalb betont die Verwaltungschefin mit Blick in eine klimaneutrale Zukunft mit Son-

nen- und Windenergie: „Wir müssen da mit hoher Sensibilität, Maß und Mitte rangehen. Wir wollen diese Maßnahmen, aber wir wollen in unserer Heimat auch noch gut leben“, sagt Schäfer.

BZ



Moderatorin Rosa Toxx führt durch die Premiere des „Schienen Slam“. Foto: Kulturwerkstatt Forum e.V.

Wer holt die goldene Lok?

NEUSTADT. Ein neues Kulturformat rollt an: Am Sonnabend, 12. September, feiert der „Schienen Slam“ ab 20 Uhr Premiere beim Verein Kulturwerkstatt Forum, Wieksbergstraße 2-4 in Neustadt. Sechs Poetinnen und Poeten treten mit selbst geschriebenen Texten gegeneinander an und bringen Literatur, Humor, Tiefgang und jede Menge Energie auf die Bühne. Dabei sind den Themen kaum Grenzen gesetzt. Ob humorvolle Geschichten, Drama, Liebeserklärungen, Prosa oder eine poetische Bedienungsanleitung für einen Toaster – erlaubt ist, was das Publikum begeistert. Mit dabei sind unter anderem Sebastian Schuster, Klara Gyöbri und Maks RieBen. Für den besonderen Rahmen sorgt das Motto „Bahnhof, Zug und Nahverkehr“, das zur Location in der alten Güterabfer-

tigung und der Nähe zum Bahnhof passt. Thematische Jingles und eine passende Punktevergabe gehören ebenso zum Konzept wie eine gemütliche Slam-Bühne. Jeder Auftritt dauert maximal sechs Minuten. Eine zufällig ausgewählte Publikumsjury bewertet die Beiträge, im Finale entscheidet der Applaus. Dem Sieger oder der Siegerin winkt die goldene Lokomotive. Durch den Abend führt die Poetin und Moderatorin Rosa Toxx. Im Anschluss können Künstler und Publikum bei einem Getränk an der Bar miteinander ins Gespräch kommen. Der Slam steht unter dem Motto „Respect the Poet“ und soll für Offenheit, Vielfalt und Respekt stehen. Karten gibt es im Vorverkauf über die Homepage der Kulturwerkstatt unter www.kulturwerkstatt-forum.de sowie an der Abendkasse.



Nach dem Erfolg der Konzertreihe „Musik zur Nacht bei Kerzenschein“ starten am 18. September die ersten „Timmendorfer TastenTage“. Foto: Jan Weinhold

Timmendorf feiert die Tasten

TIMMENDORFER STRAND. Nach dem Besucherrekord bei der Konzertreihe „Musik zur Nacht bei Kerzenschein“ steht in Timmendorfer Strand bereits das nächste musikalische Highlight bevor: Vom 18. bis 20. September finden erstmals die „TimmendorferTastenTage“ (TTT) statt. Unter dem Motto „Du meine Seele singe“ stehen vier Konzerte und ein Gottesdienst in der Waldkirche, Zur Waldkirche 2, auf dem Programm. Die Reihe „Musik zur Nacht bei Kerzenschein“ war 2020 während der Corona-Pandemie als kleines, besinnliches Konzertformat entstanden. Kirchenmusiker und Cembalist Jan Weinhold lud damals zu vier Sommerabenden mit jeweils 30 Minuten Musik am historischen Cembalo ein. Inzwischen sind daraus zehn Konzerte pro Jahr geworden, die Besucherinnen und Besucher aus der Region

und darüber hinaus anziehen. Das große Interesse an historischen Tasteninstrumenten und die lange Tradition, die diese Instrumente durch Weinholds Engagement in der Gemeinde haben, gaben nun den Anstoß für die neuen TTT. Dabei präsentiert Weinhold Werke auf Clavichord und Orgel, ergänzt durch Gesang. Für das Festival konnten renommierte Musiker gewonnen werden: der Tenor Jan Kobow aus Berlin, Prof. Bernhard Klapprott aus Weimar an Clavichord und Cembalo sowie die Clavichordistin Anna Maria McElwain aus dem finnischen Kuopio. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Die Kirchengemeinde bittet um Spenden zur Unterstützung der Kirchenmusik. Weitere Informationen und das vollständige Programm gibt es unter www.waldkirche-timmendorfer-strand.de